

19.10.2012

R

**Arbeitsgemeinschaft der Schulpflegschaftsvorsitzenden der Förderschulen für körperliche  
und motorische Entwicklung und Sehen (Blinde) in NRW**

An die Mitglieder

des Schulausschusses  
c/o die Ausschussvorsitzende Frau Anna Peters

des Landschaftsausschusses  
c/o den Ausschussvorsitzenden der Land-  
schaftsversammlung Herrn Dr. Jürgen Wilhelm

des Landschaftsverbandes Rheinland

50663 Köln

Leitung:

Klaus Cox  
Holger Jeppel  
Anette Lascho  
Iris Moldenhauer  
Ulrike Graepp  
Cathrin Huth  
Thomas Funke

Kontaktadresse:

Klaus Cox  
Bettmannweg 3, 51503 Rösrath  
Tel. privat: 02205 - 901998  
Tel. berufl.: 0221 - 54678 519

E-Mail: [eva und klaus.cox@iroenet.de](mailto:eva_und_klaus_cox@iroenet.de)

Rösrath, den 23.10.2012

**Sitzung des Schulausschusses am 31.10.2012**  
**Sitzung des Landschaftsausschusses am 23.11.2012**  
**Therapeutische Versorgung an den LVR-Förderschulen**

Sehr geehrter Frau Peters,  
sehr geehrter Herr Dr. Wilhelm,  
sehr geehrte Ausschussmitglieder,

als die gewählten Elternvertreter möchten wir, die Arbeitsgemeinschaft der Schulpflegschaftsvorsitzenden der Förderschulen des LVR und des LWL für körperliche und motorische Entwicklung und Sehen (Blinde) in NRW – kurz „AG Schulpflegschaften“ – hiermit erneut auf die Situation der therapeutischen Versorgung an den LVR-Förderschulen zu sprechen kommen.

In der öffentlichen Sitzung des Landschaftsausschusses am 18.02.2011 haben Sie zur Vorlage 13/935 „Therapeutenschlüssel an den LVR-Förderschulen“ mit den Stimmen von SPD, Grüne und FDP den Beschluss gefasst:

„Die Festlegung eines einheitlichen, starren Therapeutenschlüssels ist nicht sachgemäß. Der zurzeit festgelegte Therapeutenschlüssel wird ausgesetzt. Die Verwaltung ist aufgefordert, neue, sachgerechte Modelle zur qualitätserhaltenden Steuerung der therapeutischen Behandlung an den LVR-Schulen zu entwickeln. Die vollständige Abdeckung des Bedarfs an therapeutischen Unterstützungsleistungen ist zu gewährleisten. ... [Hervorhebung durch Unterzeichner]

Im Vorfeld der Beschlussfassung haben wir seitens der AG Schulpflegschaften die Sorge vieler Eltern zum Ausdruck gebracht, dass die Abschaffung des Therapeutenschlüssels eine Verschlechterung der therapeutischen Versorgung in den Förderschulen zur Folge haben werde. Daraufhin wurde den erschienenen Eltern vor der Beschlussfassung von den Sprechern aller Fraktionen sinngemäß versichert:

„Die Eltern sollten sich keine Sorgen machen. Jedes Kind, das therapeutischen Bedarf habe, würde die notwendigen Therapien an der Förderschule auch bekommen.“

Diese Zusage hat uns Eltern ein Stückweit beruhigt. Doch mit der Zeit haben uns die vermehrten Elternberichte über die Praxis an den Schulen an der Umsetzung und Einhaltung dieser Zusage zweifeln lassen. Um ein vollständigeres Bild der Lage zu bekommen, haben wir daraufhin in der Zeit von Dezember 2011 bis Februar 2012 eine Elternbefragung an allen Förderschulen über die Einschätzung der therapeutischen Versorgung an den Schulen durchgeführt. Von 21 LVR-Schulen haben 20 an der Befragung teilgenommen. Von 3745 angesprochenen Eltern haben 1752 den in deutsch und türkisch verfassten Fragebogen beantwortet und zurückgereicht. Dies entspricht einer Beteiligung von insgesamt 47 %. Zu Einzelheiten hinsichtlich der Fragen und den Einzelergebnissen der Befragung verweisen wir auf den in der Anlage beigefügten „Gesamtauswertungsbogen ABG“. Herausgreifen möchten wir an dieser Stelle nur die Ergebnisse zu den Fragen 4 und 6:

- Auf die Frage, ob ihr Kind nach ihrer Meinung mehr Therapie-Einheiten benötigt, als es in der Schule bekommt, haben 53 % der teilnehmenden Eltern mit „ja“ geantwortet.
- Auf die Frage, ob sie wünschen, dass die privat außerhalb der Schule organisierten Therapien möglichst von der Schule innerhalb der Schulzeit übernommen werden, haben ebenfalls 52 % der teilnehmenden Eltern mit „ja“ geantwortet.

Auch wenn es sich bei den Elternangaben naturgemäß um deren subjektive Einschätzung der therapeutischen Versorgung an der jeweiligen Förderschule handelt, so ist das Ergebnis doch klar und eindeutig: Die Eltern sind überwiegend der Meinung, dass ihre Kinder - entgegen der in der Sitzung des Landschaftsausschusses vom 18.02.2011 gegebenen Zusage - eben nicht alle benötigten Therapiestunden erhalten.

Daher appellieren wir an Sie alle: Halten Sie Ihr Versprechen an uns Eltern und unsere Kinder ein! Sorgen Sie dafür, dass tatsächlich jedes therapiebedürftige Kind – gleichgültig ob in den Eingangsklassen, den Mittel- oder Abschlussklassen – alle notwendigen Therapien in der Förderschule erhalten! Setzen Sie hierzu bei Ihren schul- und haushaltspolitischen Entscheidungen die entsprechenden Prioritäten!

Die meisten Eltern haben ihr behindertes Kinder bewusst an einer Förderschule angemeldet, gerade weil dort das seit Jahren erfolgreiche „3-Säulen-Konzept Unterricht + Therapie + Pflege“ praktiziert wird. Ihnen und uns ist bewusst, dass diese 3 Säulen zusammengenommen *den Qualitätskern* der Förderschulen bilden, durch den sich diese von anderen Schulen mit einem gemeinsamen Unterricht (GU-Schulen) qualitativ abheben. Dies ist gerade in der heutigen Zeit des schulpolitischen Umbruchs (Stichwort „Inklusion“), in der die GU-Schulen neben die Förderschulen getreten sind und die Schulwahl zunehmend durch den Elternwillen bestimmt wird, von existentieller Bedeutung für den mittel- und langfristigen Fortbestand der Förderschulen.

Wir Eltern, die wir unsere Kinder an einer LVR-Förderschule angemeldet haben und mit dieser Entscheidung zugleich meinungsbildend auf die Entscheidung der nachfolgenden Elterngenerationen einwirken, stehen auch weiterhin zu der Förderschule. Das gilt aber nur, wenn die genannten Qualitätsmerkmale (zumindest) erhalten bleiben und sowohl von Ihnen als Schulträger als auch von uns Eltern in der Öffentlichkeit hervorgehoben werden können.

Mit freundlichen Grüßen  
für die AG Schulpflegschaften

Klaus Cox (Sprecher)

Anlage: „Gesamtauswertungsbogen ABG“

A. Schule: 20 von 21 LVR-Schulen haben sich beteiligt

AB G

alle Klassenstufen

B. Anzahl der ausgefüllt zurückgegebenen Fragebögen aus allen Klassenstufen: 1752 von 3745, d.h. Beteiligung: 47%C. Wieviele davon betreffen schwerstmehrfachbehinderte Kinder? 401 (23%)**Gesamtauswertungsbogen ("AB G") zum Therapie-Fragebogen für Eltern mit Kindern aus allen Klassenstufen**(Die Prozentsätze stehen in Klammern. 100 % = 1.752, dh. die Anzahl aller abgegebenen Fragebögen.)1. Benötigt Ihr Kind Therapien (eine oder mehrere) ? Ja 1611 (91%) Nein 153 (9%)

Wenn ja, welche Art von Therapien?

1377 (79%) Physiotherapie (Krankengymnastik) oder Motopädie1138 (68%) Ergotherapie 756 (43%) Logopädie

2. Wieviel Therapie-Einheiten soll Ihr Kind nach dem ärztlichen Rezept gewöhnlich pro Woche in der Schule bekommen?

Physiotherapie: 1 302 (17%) 1-2 135 (42%) 2-3 207 (12%) 3 oder mehr 66 (4%)Ergotherapie: 1 374 (21%) 1-2 609 (35%) 2-3 94 (5%) 3 oder mehr 12 (1%)Logopädie: 1 238 (14%) 1-2 362 (21%) 2-3 50 (3%) 3 oder mehr 12 (1%)

3. Bekommt Ihr Kind gewöhnlich auch tatsächlich alle verordneten Therapie-Einheiten pro Woche in der Schule?

Physiotherapie: Ja 902 (52%) Nein 319 (18%) 1 201 (12%) 1-2 208 (12%) 2-3 47 (3%) 3 oder mehr 7 (0,4%)Ergotherapie: Ja 666 (38%) Nein 366 (21%) 1 206 (12%) 1-2 95 (5%) 2-3 12 (1%) 3 oder mehr 3 (0,2%)Logopädie: Ja 299 (17%) Nein 326 (19%) 1 93 (5%) 1-2 57 (3%) 2-3 6 (0,3%) 3 oder mehr 3 (0,2%)Bei der Beantwortung dieser Frage bin ich mir sicher 883 (50%) nicht so sicher 350 (20%) / keine Ang. 519 (30%)

4. Benötigt Ihr Kind Ihrer Meinung nach mehr Therapie-Einheiten, als es in der Schule bekommt?

Ja 921 (53%) Nein 660 (38%) / keine Ang. 171 (10%)

Wenn ja, welche und wieviel pro Woche?

Physiotherapie: 1 106 (6%) 1-2 224 (13%) 2-3 199 (11%) 3 oder mehr 113 (6%)Ergotherapie: 1 112 (6%) 1-2 284 (16%) 2-3 142 (8%) 3 oder mehr 34 (2%)Logopädie: 1 106 (6%) 1-2 209 (12%) 2-3 113 (6%) 3 oder mehr 27 (2%)

5. Bekommt Ihr Kind auch privat organisierte Therapie-Einheiten außerhalb der Schule?

Ja 662 (38%) / Nein, da kein Bedarf 307 (18%) / Nein, weil die familiäre/berufliche Situation dies nicht zulässt 213 (12%)Nein, weil ich dies meinem Kind nach ca. 8 Std Schule nicht mehr zumuten kann oder will 584 (33%)

Wenn ja, welche und wieviel pro Woche?

Physiotherapie: 1 216 (12%) 1-2 123 (7%) 2-3 42 (2%) 3 oder mehr 18 (1%)Ergotherapie: 1 119 (7%) 1-2 37 (2%) 2-3 4 (0,2%) 3 oder mehr 6 (0,3%)Logopädie: 1 218 (12%) 1-2 74 (4%) 2-3 5 (0,3%) 3 oder mehr 4 (0,2%)

6. Wünschen Sie, dass die privat außerhalb der Schule organisierten Therapien möglichst von der Schule innerhalb der täglichen Schulzeit übernommen werden?

Ja 907 (52%) Nein 513 (27%) / keine Ang. 372 (21%)

{Stand vom 31.05.2012}